



Reden

5.03.2021

Thema: Regierungserklärung des Herrn Ministerpräsidenten zur aktuellen Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie

Florian Streibl (FW): Sehr geehrter Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben es gerade wieder gehört: Cui bono? – Wem nutzt das? – Es nützt den Menschen, die nicht schwer an COVID-19 erkranken, den Menschen, die nicht sterben. Denen nützt das Ganze. Das sind jene, die wir schützen.

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Herr Hahn, Sie arbeiten hier mit Unterstellungen, Anfeindungen und Falschbehauptungen. Eines schimmert hier durch – der alte Spruch –: So wie der Schelm denkt, so ist er. Sie entlarven durch Ihre Rede nur sich selbst und zeigen, dass Sie mit Ihrer Partei nur der Verdachtsfall im Wartestand und in der Warteschleife des Verfassungsschutzes sind, meine Damen und Herren.

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Zurufe)

Sie sind der alte Fluch Deutschlands, den es zu überwinden gilt.

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Was ist aus Ihnen geworden! Sie sind einmal als Eurokritiker gestartet und jetzt als Beinahe-Verdachtsfall eingestuft. Aber das kommt schon wieder. Meine Damen und Herren, Frau Kollegin Schulze, Sie fragen: Was macht die Regierung? – Sie macht das, was sie tun soll, nämlich regieren, Leben retten und die Menschen in Bayern schützen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Sie haben mit Ihrer rhetorischen Frage "Was erzählt ihr hier so?" doch ein paar interessante Sachen gebracht, die auch einiges durchschimmern lassen, und zwar: Man soll schneller sein, und man soll anders arbeiten. Man soll pragmatisch die Welt retten. – Das liest sich eher wie etwas aus dem Handbuch der KP. Pragmatische Weltrettung ist nicht unbedingt der demokratische, bürgerliche Weg, wo man alles ausdiskutiert, sondern das ist der schnelle, eher der fanatische Weg, nämlich indem man auf dem schnellen Wege Klarheit schafft, die Menschen dabei aber nicht mitnimmt. Von daher sind Sie, da in der linken und rechten Ecke, sich in einem ähnlich. Sie können eben nur bis eins zählen. Sie sehen nur Ihre Welt und nichts anderes. Wir hier dazwischen sehen die Welt als Ganzes und müssen diese auch diskutieren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Meine Damen und Herren, vor knapp einem Jahr hatten wir die erste Regierungserklärung zur Pandemie. Dies war der Auftakt zu einem Kampf, den wir bis dato nicht kannten, und gegen einen Gegner, der für uns alle neu war. COVID-19 hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt und

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



unsere Gesellschaft vor die größten Herausforderungen in der Nachkriegszeit gestellt. Das Schlimmste bei dem Ganzen ist – darüber redet man zu wenig –, dass es in Bayern 12.000 Familien gibt, die um Angehörige trauern, die an COVID-19 gestorben sind. In Deutschland sind es über 71.000 Familien und weltweit 2,5 Millionen. Meine Damen und Herren, diese Zahlen müssen uns zu denken geben und sollten Anlass sein, manche Partenspielchen hintanzustellen. Meine Damen und Herren, Schreckensszenarien, wie wir sie in Italien in Bergamo erlebt haben, mussten und wollten wir verhindern und wollten wir hier nicht sehen. Dies ist gelungen! Entscheidungen wurden getroffen. Das waren schwere Entscheidungen, die man sich nicht leicht gemacht hat. Natürlich musste man Rechte zurückstellen. Man musste das Gemeinwohl, das Wohl aller in den Vordergrund rücken. Dies ist vielleicht für eine Gesellschaft schwierig gewesen, die eher den Eigensinn im Sinn hatte. Wir müssen auch an unserem gesellschaftlichen Leben arbeiten und uns fragen: Was sind in unserer Gesellschaft die Werte, die wirklich wichtig sind? Die Zahlen sind jetzt eher am Stagnieren, am Sinken. Eine neue Welle kann sich aber aufbauen oder zeigt sich schon. Gerade im Hinblick auf die Virusmutationen ist weiterhin höchste Vorsicht geboten. Wir müssen aber die richtige Balance dazwischen finden, den schwer erkämpften Erfolg nicht zu verspielen und die Maßnahmen nur so lange aufrechtzuerhalten, wie sie wirklich notwendig sind. Wir müssen genauso wie beim Schließen, beim Lockdown, nun auch beim Öffnen wieder Mut haben und auch Risiken eingehen; denn ansonsten werden sich manche Wirtschaftszweige wohl nicht mehr erholen. Aber auch in der Gesellschaft entstehen durch diese Krise immer mehr Narben und Risse. Dies könnten Narben und Risse werden, die über kurz oder lang zu Schäden an unseren demokratischen Grundwerten werden. Im Haus gibt es eine Gruppierung, der diese Schäden zupasskommen und die mit aller Macht versucht, diese auch noch anzuhetzen. Gegen die Gefahr von möglichen Langzeitfolgen und Maßnahmen müssen wir weiter mit Augenmaß und Klugheit strategisch vorgehen. Wir brauchen kluge Konzepte, mit denen wir vorangehen. Auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse, die uns zugänglich sind, müssen wir einsehen, dass ein pauschales Nein zu Öffnungsforderungen von Wirtschaft, Gastronomie, Hotellerie, Kunst, Kultur und Freizeitsport nicht mehr angemessen ist. Wir müssen im Grunde nachsteuern und müssen die Gesellschaft mitnehmen. Daher freuen wir uns, dass die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten und die Kanzlerin am Mittwoch ein konkretes Konzept vorgestellt haben, sich auf ein Konzept geeinigt haben, in dem sich unser Bayernplan widerspiegelt, letztlich einen Fahrplan zur Normalität. Dieser Fahrplan steht, und die Öffnungsmatrix des Bayernplans – so möchte ich es einmal sagen – ist gesetzt. Wir haben die Daten 01.03., 08.03. und 22.03. Für diese Daten haben wir in Abhängigkeit von der Entwicklung der Inzidenzwerte vorgearbeitet. Es ist klar, dass der Ruf nach Lockerungen immer größer wird, aber es können nicht alle Schritte gleichzeitig und alles auf einmal gemacht werden. Das wäre fahrlässig und grob verantwortungslos. Meine Damen und Herren, wir müssen immer noch – das ist vorher auch gesagt worden – die Notbremse haben, damit man im Notfall wieder gegensteuern kann, sich neue Erkenntnisse zu eigen machen kann, denen man dann auch Rechnung tragen muss. Wir brauchen aber eine transparente Priorisierung von den Dingen, die jetzt als Nächstes kommen müssen. Das ist jetzt nachvollziehbar, und das ist auch gut für die Menschen im Land, da sie sehen, in welche Richtung es geht, wenn die Entwicklung der Pandemie so weitergeht, wie wir es uns erhoffen: dass nämlich die Zahlen sinken. Meine Damen und Herren, das Impfen, Testen, Schützen und Öffnen – das ist der Weg in die Zukunft. Das ist der Weg, den wir gemeinsam mit der Staatsregierung beschreiten wollen.

(Beifall bei Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Je mehr Menschen geimpft sind, umso weniger schwere Verläufe werden wir haben. Dies ist doch das Ziel all unserer Maßnahmen. Im Vordergrund steht, das Leben der Menschen zu schützen. Die Ausrottung des Virus ist ein anderes Thema. In erster Linie müssen wir das Leben der Menschen schützen. Dies ist ja auch die Aufgabe jeder Regierung in diesem Land.

(Beifall)

Daher sind wir auch froh, dass wir heute in unserem Dringlichkeitsantrag von CSU und FREIEN WÄHLERN neben den Inzidenzzahlen auch noch andere Parameter in den Blick nehmen, wie zum Beispiel die Belegung der Intensivbetten und Sterbezahlen; denn je mehr geimpft wird, umso weniger schwere Verläufe wird es geben und umso weniger wird dann die Inzidenzzahl ins Gewicht fallen, da sie dann natürlich auch kleiner werden wird. Dafür brauchen wir aber auch eine Impfstrategie. Wir brauchen möglichst viele Impfungen. Wir sollten uns auch hier einmal besinnen und dankbar sein, dass in Deutschland der erste Impfstoff entwickelt worden ist, und dies binnen Jahresfrist. Das ist die große Chance zum Durchbruch im Kampf gegen das Virus. Wir sollten eigentlich dankbar sein, dass dies so schnell gegangen ist. Wir sollten auch zuversichtlich sein; denn dies hilft uns. Wenn das nicht geschehen wäre, würden wir wahrscheinlich noch Jahre in diesem Modus bleiben. Das Impfen ist das Allerwichtigste. Wir sollten hier nicht über irgendwelche Impfpflichten fabulieren, sondern wir sollten den Impfwunsch der Mehrheit der Bevölkerung ernst nehmen. Diesem Impfwunsch müssen wir nachkommen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Daher möchte ich auch klar der kommunalen Familie danken, die die Impfzentren gerade aufgebaut hat und dem Impfwunsch nachkommt. Dort wurde eine Struktur geschaffen, um möglichst viele Impfungen verabreichen zu können. Mit Stirnrunzeln und Verärgerung sehen wir, dass auf europäischer Ebene nicht alles getan wurde, damit genügend Impfstoff schnellstmöglich vorhanden ist. Hier muss man nachsteuern und vielleicht auch aufklären; denn jede Verzögerung beim Impfen bedeutet einen Verlust an Menschenleben. Das muss uns klar sein. Nebenbei entsteht natürlich jede Woche im Land auch ein wirtschaftlicher Verlust von ungefähr 3 Milliarden Euro. Diese beiden Punkte müssen uns Anreiz sein, das schnellstmögliche Impfen als erste Priorität ins Auge zu nehmen und zu versuchen, zu impfen, impfen, impfen. Im Grunde sollte jeder, der eine Spritze in der Hand halten kann und entsprechend ausgebildet ist, diese auch benutzen, zum Impfen gehen und so mithelfen, dass so schnell wie möglich geimpft wird.

(Beifall bei Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Meine Damen und Herren, es ist auch gut und wir sind dankbar, dass man auch an Therapien gegen Coronaviren forscht und dass wir als Koalition hierfür 50 Millionen Euro in die Forschung stecken. So können Krankheitsverläufe abgemildert werden. Dies gehört auch dazu: Wenn die Krankheitsverläufe milde sind, nimmt dies letztlich dem Virus den Schrecken. Meine Damen und Herren, ein weiterer Punkt ist die Teststrategie. Wir müssen sie jetzt hier umsetzen. Wir hoffen natürlich auch auf den Bund und den Rahmen, der dort gesetzt wird; denn das Impfen und das Testen sind der Schlüssel zur Normalität. Mit dem flächendeckenden Testen können wir vielleicht wieder Freiheiten zurückgewinnen. Früher, am Anfang diente das Testen dazu, sich ein Bild von der Pandemie zu machen, ein Bild über den Verlauf zu bekommen. Das Testen war mit

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Einschränkungen verbunden. Jetzt müssen wir das Testen mit Freiheiten verbinden, mit den Möglichkeiten von Öffnungen. Hierzu sind Schnelltests und Selbsttests ein wichtiges Instrument.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

So können wir letztlich coronafreie Schutzräume schaffen; denn wenn jemand negativ getestet ist, dann kann er möglicherweise 12 oder 24 Stunden mit anderen negativ Getesteten zum Beispiel in ein Theater, in ein Kino oder in ein Lokal gehen; denn ein Infektionsgeschehen auf dieser Insel ist ja dann so gut wie nicht mehr vorhanden. Diese Möglichkeiten müssen wir den Menschen auch bieten, damit sie sich testen lassen. Man hat dadurch einen mehrfachen Wert: Man kann Freiheiten bieten, Gefahren wieder einschränken und diejenigen entdecken, die unerkannt erkrankt sind. Daher ist Impfen und Testen der Schlüssel zur neuen Normalität, zur neuen Freiheit. Voraussetzung beim Testen ist allerdings, dass das Konzept steht und dass die Tests letztlich auch zuverlässig sind. Bei einigen Punkten muss man noch nachsteuern, beispielsweise bei der Corona-Warn-App, damit sie den neuen Erfordernissen angepasst wird. Ich appelliere eindringlich an den Bund, dass er hier schnell vorangeht. Meine Damen und Herren, alle Ideen und Einschätzungen meiner Fraktion, die ich hier angerissen habe, können Sie gerne in unserem Bayernplan nachlesen. Den aktuellen Ministerratsbeschluss auf Basis des Konzepts der MPK tragen wir als Regierungsfraktion heute sehr gerne mit. Wir werden ihn auf diesem Weg umsetzen und unterstützen. Wir werden uns aber auch dafür einsetzen, dass die Konzepte im Rahmen der fortlaufenden Gespräche – das wird heute wahrscheinlich nicht die letzte Regierungserklärung gewesen sein – angepasst und immer wieder den Kompromiss mit der Wirklichkeit, vor die uns das Virus stellt, finden werden. Die von uns vorgeschlagene transparente Vorgehensweise trägt nicht zuletzt auch zur Akzeptanz der Maßnahmen bei den Bürgerinnen und Bürgern bei. Die Akzeptanz und das Mitwirken aller ist letztlich der Schlüssel zum Erfolg beim Kampf gegen die Pandemie. Meine Damen und Herren, danke an alle, die mit Umsicht und Vorsicht, aber auch Zuversicht dem Virus die Stirn bieten und so gemeinsam das Gemeinwohl stärken; denn wir wissen: Nur gemeinsam sind wir stark. Bleiben Sie gesund! Gott schütze Sie, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Streibl. Bleiben Sie bitte am Rednerpult. Sie sind ein gefragter Abgeordneter. Es gibt gleich drei Zwischenbemerkungen, beginnend mit Herrn Swoboda. Bitte schön.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Sehr geehrter Herr Streibl, wann wird es wieder eine FREIE-WÄHLER-Partei geben, deren Puls für die Menschen draußen im Lande schlägt? Wir lange wollen die FREIEN WÄHLER diese CSU-Pandemiepolitik des Schreckens und der Grundrechteverweigerung noch mittragen? Wann werden Sie die Zwangsjacke des Regierungskonformismus abschütteln? Wann werden Sie wieder FREIE WÄHLER sein und nicht mehr nur eine hilfswillige Unterabteilung der CSU? Das waren Sie doch einmal. Wann kommt Ihre große Freiheit?

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Erster Vizepräsident Karl Freller: Bitte, Herr Streibl.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Swoboda, Sie sehen mich hier vorn in der Trachtenjacke und nicht in der Zwangsjacke.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Im Gegensatz zu Ihnen sehen wir die Verantwortung für die vielen Menschen im Land Bayern, die Verantwortung für die Familien, für die Kinder, für die Männer und Frauen. Wir haben Verantwortung für sie alle und dürfen sie nicht schutzlos der Gefahr durch das Virus aussetzen. Deswegen machen wir diese Maßnahmen. Wir machen sie zusammen mit unserem Koalitionspartner, und wir machen sie gut. Was aber bedauerlich ist, sind die 12.000 Toten, die an COVID gestorben sind. Da muss man sich fragen: Hätten wir vielleicht noch ganz andere Maßnahmen treffen müssen? Diese Frage sollte man sich stellen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Danke. – Die nächste Bemerkung kommt vom Abgeordneten Martin Böhm, AfD-Fraktion.

Martin Böhm (AfD): Lieber Kollege Streibl, Sie machen sich darüber lustig, dass ein sogenannter Verfassungsschutz uns zurzeit nicht beobachten darf. Sollten Sie nicht lieber unsere Forderungen nach einem Untersuchungsausschuss unterstützen, der dafür sorgt, dass der Schaden an Vertrauen und Steuermitteln aufgedeckt wird, den Amigos Ihres Koalitionspartners vermutlich angerichtet haben? Das ist ein Skandal, der sich täglich ausweitet. Die Verfassung zu schützen ist zuallererst der Auftrag einer mutigen Oppositionspartei. Die werden wir, lieber Kollege Streibl, bleiben, egal, was Sie sagen, und egal, auf welchen undemokratischen Irrweg Sie sich begeben.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Bitte schön, Herr Abgeordneter Streibl.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Böhm, Sie stellen immer solche Zwischenfragen, die Sie sich schön aufschreiben, weil Sie sie anscheinend nicht spontan machen können, woraus Sie dann kleine Filmchen für das Internet machen, um dieses Haus bloßzustellen und verächtlich zu machen. Meine Damen und Herren, wenn es Feinde der parlamentarischen Demokratie gibt, dann sitzen sie dort und machen solche Filmchen, weil sie keinen Respekt vor diesem Haus haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Ihr Fraktionsvorsitzender hat vorhin gefragt, was wir hier für Spielchen machen. Wir machen keine Spielchen. Spielchen machen Sie. Sie zeigen durch diese Spielchen, dass Sie nicht hierher gehören.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)